



VON DER SCHUL-AG AN DIE WELTSPITZE – JOCHEN SCHÜMANN

Vier olympische Medaillen, darunter dreimal Gold, drei Weltmeister- und ein Dutzend Europameistertitel sowie natürlich der Sieg im America's Cup 2003 – Jochen Schümanns Karriere ist nicht bloß beispielhaft, sie hat auch, wenn es nach ihm geht, ihren Zenit noch nicht erreicht: Mit **TOP Magazin Frankfurt** sprach er über die Zukunft des America's Cup und seine Pläne, den Segelsport noch weiter beim internationalen Publikum zu etablieren.

Der Renntag ist vorbei, eine angenehm kühlende Brise weht durch den Port America's Cup, wir sitzen auf der eleganten Dachterrasse der Alinghi-Base und genießen den Blick auf das Meer und die imposanten Boote. Jochen Schümann, mehr als pünktlich, braungebrannt mit einem strahlenden Lächeln, setzt sich zu uns und ist bester Dinge: „Es entwickelt sich alles großartig. An einem Tag wie diesem zeigt sich, daß der Segelsport kaum Prognosen zuläßt, was die Favoriten betrifft. BMW Oracle müßten laut Einschätzungen viel stärker sein, haben aber gegen Luna Rossa heute den Kürzeren gezogen. Es geht eben nicht bloß darum, wer das beste Boot hat oder das stärkste Team. Die Italiener haben den Wind heute besser für sich zu nutzen gewußt. Segeln ist vor allem ein Kräftemessen mit der Natur.“ „Die Faszination des Segelns, kann man“, so erklärt er, „eigentlich gar nicht in Worte fassen. Man muß es unbedingt selbst einmal ausprobieren.“ Den gebürtigen Berliner erwischte es bereits als Schüler: In einer AG seines Werklehrers baute er einen Holzoptimisten, der auf dem Ostberliner Müggelsee zum Einsatz kam. „Seither läßt mich dieser Sport nicht mehr los: Es geht um Design und Entwicklung, um die Fähigkeit, sich in ein Team einzufügen, um das Zusammenspiel menschlicher Kräfte und der Gesetze der Natur. Das Segeln sehe ich ganz handwerklich, nicht so abgehoben, wie einige meinen.“ Er freut sich darüber, daß der Cup

so spannend verläuft und daß das internationale Medieninteresse für den erstmalig in Europa stattfindenden Wettkampf zu steigen scheint. „Wissen Sie: Viele Leute deuten den America's Cup als reinen Sponsorenwettkampf, haben keinen Zugang zum Segelsport, denken, es handele sich dabei um eine teure, elitäre Sache, vergleichbar mit der Formel 1. Daß mit dem Austragungsort und der schönen neuen Marina, die hier entstanden ist, vermehrt auch Europäer Interesse an diesem Wettkampf bekunden, bestätigt die Entscheidung von Alinghi, den America's

Cup in Valencia stattfinden zu lassen.“ Damit bekräftigt Jochen Schümann noch einmal, daß es ihm nicht allein um die Verteidigung des Titels

„SEGELN IST VOR ALLEM
EIN KRÄFTEMESSEN
MIT DER NATUR.“

geht, sondern darum, den America's Cup noch populärer zu machen. Dafür sieht er in Valencia die Weichen gelegt: Seiner Einschätzung nach würde ein America's Cup alle zwei Jahre für die nötige Permanenz sorgen. Gerne auch wieder in Valencia, das für ihn und sein internationales Team schon zur zweiten Heimat geworden ist und im Gegensatz zum vieldiskutierten Dubai auch abgesehen vom Hafen viel Kultur und Abwechslung zu bieten hat.

nr ■

